

Aus dem BABS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **8 (2015)**

Heft 21

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Informationsprodukte

Preis für Sirenentest-Spot

Viel Ehre für den TV-Spot zum Sirenentest des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS und seine Macher: In der Kategorie der Fernseh- und Kinospots zum Schweizer Preis für Werbe-, Industrie- und Unternehmensfilme Edi.14 hat der Spot Bronze erhalten.



Die Delegation des BABS an der Edi-Preisverleihung.

Für die Realisierung des Spots hat das BABS in Zusammenarbeit mit dem Zentrum elektronische Medien ZEM einen Ideenwettbewerb durchgeführt. Obwohl dabei eine ganze Reihe kreativer Vorschläge einging, schwang die Idee von Elefant Studios bei der Beurteilung klar obenauf.

«Der Spot besticht in mehreren Punkten: Er lebt von einem Spannungsaufbau, der mit der Kettenreaktion einer Maschine à la Tinguely erreicht wird und einen präzisen Schnitt voraussetzt. Hinzu kommt die hervorragende computerunterstützte Nachbildung eines Schafes», erklärt Mike Lüscher, Chef Audiovisuelle Medien im ZEM. In die Maschine sind unter anderem ein Schweizer Käse, ein Schweizer Taschenmesser, ein Alphorn und eine Armbrust eingebaut, womit – mit einem Augenzwinkern – die Swissness herausgestrichen wird: Der jährliche Sirenentest ist ein Stück Schweizer Kultur. Erfreut über die Auszeichnung gab sich BABS-Direktor Benno Bühlmann, der persönlich an der Preisverleihung

teilnahm: «Der Film zeigt, dass man ein ernstes Thema auch mit Humor angehen kann, ohne dabei ins Lächerliche abzudriften. Ich denke auch, dass der Schuss Selbstironie gut ankommt.» Auf die Jury, die dem Spot Bronze verliehen und ihn somit zu einem der besten des Jahres erkoren hat, trifft dies voll zu: «Insbesondere den Mut zum Absurden und zur Selbstironie haben wir von einem Bundesamt nicht erwartet», liess sie an der Preisverleihung verlauten.

Preis für herausragende Schweizer Produktionen

«Edi.» ist die offizielle Auszeichnung für Schweizer Filme. Mit dem Edi. will der Branchenverband für das schweizerische Auftragsfilmschaffen sensibilisieren, indem herausragende Schweizer Produktionen ausgezeichnet werden. In der Kategorie Fernseh- und Kinospots wurden Produktionen von unterschiedlichsten Unternehmen wie auch von nicht-profitorientierten Organisationen beurteilt. Das BABS, das den Sirenentest und die Kommunikation dazu koordiniert, stellt den Fernsehstationen einen Spot zur Verfügung, der in der Woche vor dem Test ausgestrahlt werden kann. Den aktuellen Sirenentest-Spot, der 2014 erstmals gezeigt wurde, hat das BABS ebenfalls ins Internet gestellt, worauf er auf Anhieb über die Sozialen Medien grosse Verbreitung fand.

Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (BZG)

Revision seit Februar in Kraft

Der Bundesrat hat das revidierte Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (BZG) auf den 1. Februar 2015 in Kraft gesetzt. Auf den gleichen Zeitpunkt traten auch entsprechende Verordnungsänderungen in Kraft.

Mit der Änderung des BZG und der gleichzeitig beschlossenen Anpassung des Bundesgesetzes über die militärischen Informationssysteme (MIG) sind die erforderlichen rechtlichen Grundlagen für die schrittweise Erweiterung

des Personalinformationssystems der Armee (PISA) auf den Zivilschutz geschaffen worden. Der Bund erhält damit eine verbesserte Kontrolle der gesetzlichen Diensttageobergrenzen bei Dienstleistungen von Angehörigen des Zivilschutzes. Damit sollen künftig unrechtmässige Schutzdienstleistungen und EO-Bezüge durch die Kantone und Gemeinden verhindert werden.

Nationale Alarmzentrale NAZ

Der Prozess NetAlert ist operationell

Die Störung von Energie-, Verkehrs- oder Kommunikationsnetzen stellt für den Bevölkerungsschutz eine gewaltige Herausforderung dar. Ein neuer Prozess warnt die Partner des Bevölkerungsschutzes bei Störungen so rasch wie möglich und informiert sie danach kontinuierlich.

Der neue Prozess NetAlert wurde von der Nationalen Alarmzentrale NAZ im Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS mit Partnern aus verschiedenen Branchen entwickelt. Er ist einfach, schnell, für verschiedene Netze wie Bahn, Gas, Strom oder Mobilfunk tauglich und erweiterbar. Er kann von unterschiedlichsten Organisationen angewendet werden, obwohl die Reaktionszeiten, Sicherheitsansprüche, Arbeitslasten und Vorwarnzeiten bei jedem Netz anders sind. Unterhalt und Schulungsbedarf sind minimal. Auch der Schutz von Betriebsgeheimnissen wurde berücksichtigt.

Die Bereitschaft aller Partner, auch ohne explizite gesetzliche Verpflichtung, bei Notfällen unkompliziert zusammenzuarbeiten und Informationen zu teilen, war von Anfang an gross. Andere Meldungen aus dem Netzwerk des Bevölkerungsschutzes, etwa offizielle Unwetterwarnungen oder Informationen der kantonalen Führungsorgane, sind für die Netzbetreiber auch relevant.

Einfaches Schema, massgeschneiderte Umsetzung

Der nun entwickelte Prozess setzt auf ein Meldungsschema mit 13 Punkten, das den Absender mit seinen Kontaktdaten identifiziert, das betroffene Netz, die Art und Dauer der Störung, betroffene Gebiete, eine Prognose und den Zeitpunkt der nächsten Information spezifiziert. Als Beilage sind Lagekarten vorgesehen, welche die Netzbetreiber aus ihren jeweiligen Systemen übernehmen können. Der Schweregrad der Störung wird in einem ein-

fachen Ampelsystem angegeben, wobei die Abstufungen 1. Normalbetrieb, 2. gefährdet/eingeschränkt und 3. kritisch existieren.

Erreicht eine abgesetzte Meldung die NAZ, wird sie sofort an die Partner im Lageverbund weitergegeben und in der Elektronischen Lagedarstellung ELD publiziert. Der Informationsgleichstand ist damit gesichert. Für die eigene Reaktion ist jede Partnerorganisation selber zuständig. Für Einsatzfälle, in denen der Prozess technisch nicht mehr funktionieren würde, liegt das Meldeformular auch in einer Papierversion vor – die Daten würden dann über jede noch funktionierende Fax- oder Sprachverbindung übermittelt und von der NAZ weiter bearbeitet. Seit August 2014 ist der Prozess operationell. Als erste Partner sind Swissgas (Gasversorgung), Swisscom (Fest- und Mobilnetz) und SBB (Systemführer öffentlicher Verkehr Schiene) beteiligt. Diese Gruppe wird nun schrittweise erweitert.



Als einer der ersten Netzbetreiber übermittelt Swissgas Störungsmeldungen mit NetAlert an die Nationale Alarmzentrale NAZ. Im Bild die Zollmessstation Zuzgen.

Rezertifizierung

Gute Noten fürs BABS

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS ist für weitere drei Jahre ISO-zertifiziert. Im Rezertifizierungsaudit, in dem das BABS in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umwelt und Arbeitssicherheit überprüft wurde, hat es sehr gut abgeschnitten.

Die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) bescheinigt dem BABS, dass alle

Norm-Anforderungen ohne jede Einschränkung erfüllt sind. Die Zertifikate werden dementsprechend wiederum für die maximale Gültigkeitsdauer von drei Jahren verlängert. Zusammenfassend stellt der Auditbericht in der Gesamtwürdigung fest: «Das Rezertifizierungsaudit hat insgesamt einen sehr guten Eindruck hinterlassen.»

Eidgenössisches Ausbildungszentrum Schwarzenburg EAZS

Umbau verläuft nach Plan

Der Umzug des Geschäftsbereichs Ausbildung im BABS verläuft plangemäss: Bei den Sanierungs- und Umbauarbeiten im Ausbildungszentrum in Schwarzenburg konnte die erste Bauphase erfolgreich abgeschlossen werden und ein Teil der Mitarbeitenden zog bereits per Ende 2014 von Bern nach Schwarzenburg um.



In der ersten Bauphase ist im Ausbildungszentrum Schwarzenburg EAZS der gesamte Eingangsbereich umgebaut worden.

Dem BABS stehen bewegte Jahre bevor: Die in Bern stationierten Bereiche sowie die in Zürich angesiedelte Nationale Alarmzentrale NAZ werden voraussichtlich 2018/19 in das Verwaltungszentrum des Bundes Bern-Wankdorf umziehen. Vorgängig zieht der gesamte Geschäftsbereich Ausbildung nach Schwarzenburg in das bereits bisher vom BABS betriebene Eidgenössische Ausbildungszentrum EAZS. In der ersten Bauphase ist im EAZS der Eingangsbereich umgebaut worden.

Für die zahlreichen Veranstaltungen im Ausbildungszentrum steht damit eine moderne, kundenfreundliche Ausbildungsinfrastruktur zur Verfügung. Ausserdem wurden im zentralen Schulungsgebäude die Anforderungen betreffend Erdbebensicherheit umgesetzt. In der zweiten Bauphase werden bis Ende 2015 die Unterkunftshäuser erdbebensicher gemacht und 2016 zwei bisherige Unterkunftshäuser zu Büroräumlichkeiten umgenutzt.

Über 80 Arbeitsplätze

Der Umzug von Bern nach Schwarzenburg ist bereits in vollem Gange, der erste Fachbereich zog per Ende 2014 um. Bis Ende 2016 zieht der gesamte Geschäftsbereich Ausbildung BABS nach Schwarzenburg. Die Zahl der Arbeitsplätze in Schwarzenburg steigt von etwa 30 auf über 80. Das EAZS wird damit weiterentwickelt zu einem nationalen Kompetenzzentrum für Katastrophen- und Notfallmanagement.

IBBK-Radio

Information in Krisenlagen weiterhin sichergestellt

Das BABS hat im November 2014 das erneuerte System «Information der Bevölkerung durch den Bund in Krisenlagen mit Radio» (IBBK-Radio) von armasuisse Immobilien übernommen. IBBK-Radio stellt sicher, dass die Behörden auch in Notlagen mittels UKW-Radiosendungen die Bevölkerung informieren können.

IBBK-Radio bezeichnet das UKW-Radio-Notsendernetz des Bundes. Damit können die Behörden auch dann informieren, wenn die normale Sendefunkinfrastruktur der Radioveranstalter nicht mehr zur Verfügung steht. Geschützte UKW-Sendeanlagen mit verstärkter Sendeleistung ermöglichen den Radioempfang auch in den Schutzräumen. Beim Betrieb arbeiten verschiedene Institutionen eng zusammen; so sind neben dem BABS insbesondere die Bundeskanzlei BK, die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG und die Armee beteiligt. Das BABS hat 2005 die Verantwortung für den Betrieb des Systems übernommen und in der Folge die Gebäudeinfrastruktur modernisieren lassen. Das erneuerte System

kann nun in Betrieb gehen: 2012 und 2013 fanden auf allen Sendestationen die Abnahmetests statt und im Frühling 2014 konnte der Gesamtsystemtest erfolgreich durchgeführt werden.

Konzepte werden 2015 eingeführt

Die neuen Konzepte für den Einsatz und den Betrieb von IBBK-Radio werden 2015 eingeführt. Während die Betriebsorganisation für die ständige Grundbereitschaft der Infrastruktur in der ordentlichen Lage sorgt, regelt die Einsatzorganisation die Auslösung und den Einsatz des Systems in ausserordentlichen Lagen.